

Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt  
Lyonel-Feininger-Galerie, Schlossberg 11, 06484 Quedlinburg, Tel. 03946-689593-820  
Ansprechpartner: Michael Freitag, Mail: michael.freitag@sds-feininger-galerie.de

Quedlinburg, den 16. Juni 2014

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **Ludwig Rauch. Noch ein Leben. Fotografie 20. Juni bis 02. November 2014**

Die Retrospektive „Noch ein Leben“ entstand als Kooperation zwischen dem Kunstmuseum Dieselkraftwerk Cottbus („dkw“) und der Lyonel-Feininger-Galerie Quedlinburg, wo sie ab 20. Juni mit modifiziertem Konzept neu präsentiert wird. Das Projekt widmet sich dem Gesamtschaffen des Berliner Fotografen Ludwig Rauch (\*1960) und umfasst etwa 150 Werke, die zwischen 1986 und 2014 entstanden sind.

Die Ausstellung umreißt die Konturen einer individuellen Werkkonzeption, der eine intensive Auseinandersetzung mit dem Funktionsbegriff der Fotografie eingeschrieben ist. Das Material reicht von der klassischen Schwarz-Weiß-Fotografie bis zu experimentellen Inszenierungen, von Reportagen über den Bild-Essay bis zu thematischen Reihen und solitären Ereignisbildern.

Es öffnet sich das Panorama eines rastlosen Unterwegsseins, das, wo immer es auch innehält, im erwähnten Motiv den Ausdruck des Zutreffenden, in der Konstitution des Bildes jedoch das Gültige sucht. „Begegnung“ schließt dann immer auch die innere „Beteiligung“ ein, weshalb diese Bilder auf alles kalkulierte Artifizielle verzichten, zugleich aber eine Emotionalität zulassen, die in der zeitgenössischen Fotografie selten geworden ist.

Die Räume des Museums leiten durch einzelne Themenpassagen in der Chronologie ihrer Entstehung. Am Endpunkt münden sie in eine Essenz von 25 Einzelmotiven, die auf einer Fläche von knapp 20 qm das Raster eines streng komponierten Facettenbildes annehmen. Es kann als das Protokoll einer Schaffensweise, aber auch als das einer individuellen Zeitgenossenschaft gelesen werden.

Das Gegenstück zu dieser Bildwand ist eine Installation von Lichtkörpern mit jeweils drei aufeinander bezogenen Motiven („Triaden“). Die Das Unverhoffte ihres Zusammentreffens überrascht nicht weniger als die Strahlkraft des scheinbar Unvereinbaren. Es entsteht ein Bildraum, der sich in seinem Leuchten selbst aufzuheben scheint.

**Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen, herausgegeben von Ulrike Kremeier, 184 Seiten, mit einem Essay von Michael Freitag, zahlreiche Abbildungen, Preis in der Ausstellung 25 Euro.**